

Reproduktion der Skulptur «Liegende» von A. Hünerwadel

(sämtliche Informationen stammen von der Internetseite von Hotz, Tobias:
<http://www.th-conservations.ch/reproduktion/> [Stand: 11.08.09])

Im bewitterten Aussenbereich ist ab einem unbestimmten Zeitpunkt die Frage der Reproduktion von Skulpturen und Denkmälern unumgänglich.

Das Original durch eine Kopie zu ersetzen muss gut abgewogen und gewertet sowie der richtige Zeitpunkt in Relation zum Schädigungsgrad und möglichen Restaurierungsmassnahmen gesetzt werden. Im weiteren Kontext sollte der künstlerische Wert und die kulturhistorische Bedeutung des Objekts beurteilt werden. Wie ist seine Vernetzung mit der Umgebung? Kommt möglicherweise ein Ersatz als zeitgenössische Neuinterpretation in Frage? Der Entscheid erfolgt im interdisziplinären Team (Denkmalpflege, Kunsthistoriker, Auftraggeber, Restaurator etc.).



© www.th-conservation.ch/reproduktion/

Projektbeschreibung

Die Untersuchung durch Abklopfung der Figur (Perkussion) hatte ergeben, dass ca. 60 bis 70 % der Oberfläche des weiblichen Aktes hohl lagen (Schalenbildung). Charakteristische Rissbilder bestätigten, dass der Schaden ca. 3-8 mm unter der Oberfläche war. Ablösungen der Schalen waren erst an wenigen Stellen ersichtlich. Ein schneller Verlust weiterer Partien musste befürchtet werden. Typische dunkle Laufspuren liessen vermuten, dass eine frühere Schutzbehandlung Ursache der Schalenbildung war (sogenannter Eierschaleneffekt). Ein Laboruntersuch (Infrarotspektrometrie FT-IR) an Proben in der Grösse eines Staubkorns, werden darüber noch Klarheit geben.

Von einer erneuten Platzierung des Originals am gleichen Standort wurde abgeraten. Die vermutete frühere Imprägnierung, kombiniert mit den aktuellen Konservierungsmassnahmen, liessen durch die verursachte extreme Heterogenität keine normale Alterung prognostizieren. Die Schäden würden in Kürze wiederkommen. Ein Ersatz musste diskutiert werden.

In Frage kamen eine gusstechnische oder bildhauerische Reproduktion, oder eine progressive, moderne Neuinterpretation des Themas. Aus verschiedenen Überlegungen hervorgehend hat eine interdisziplinäre Kommission die bildhauerische Kopie in Auftrag gegeben. Das moderne Kopierverfahren mit 3D-Scanning und CNC-Fertigung wurden in die Evaluation und Kalkulation miteinbezogen. Dieses ist aber im vorliegenden Fall für nur eine Kopie und weil es sich um extrem harten und quarzhaltigen, also abrasiven Hartsandstein handelt, nicht konkurrenzfähig.

Die Ausführung erfolgt darum in der klassischen Technik mit dem Punktierverfahren unter Verwendung mehrerer Punktiergeräte gleichzeitig.

Vorzustand (alle Bilder: © th-conservations.ch/reproduktion/)



Risse im Gesicht



Erste Ablösungen (Eierschaleneffekt), dunkle Laufspuren lassen eine frühere Schutzbehandlung als Schadenursache vermuten.



Risse, dunkle Läufe



Risse und erste Verluste

Konservierung (alle Bilder: © th-conservations.ch/reproduktion/)



Kontrollierte, vorsichtige Reinigung



Festigung (nach längerer Austrocknungsphase)



Schalensicherung mit Injektionen

Reproduktion / Ablauf (alle Bilder: © www.th-conservations.ch/reproduktion)



Präzises Ausmessen des Steinblocks; Einrichten der Hauptpunkte



Bossierte und gezahnte Rückseite



Die Arbeit mit den Punktiergeräten und Pressluftwerkzeugen erfordert Präzision und Konzentration



Zwischenzustand



Auch Maschinen mit Diamantschleifkörpern kommen zwischenzeitlich zum Einsatz



Zwischenzustand



Die Kreuze entsprechen messtechnisch übertragenen Punkten



Diese Punkte werden vom Bildhauer in der Schlussphase miteinander verbunden



Schlusszustand



Schlusszustand



Schlusszustand